

trug, wodurch J. Evans auf die sonderbare Meinung geführt wurde, das Tier sei „mit allen Bieren“ geflogen; es handelt sich aber offenbar nur um sogenannte „Hosen“, wie sie unsere Falken und andere Vögel auch besitzen. Ebenso scheint am Grunde des taubenartigen Halses ein Federtragen, ähnlich dem des Kondors, erkennbar zu sein. Kopf und Hals mögen, wie bei verschiedenen lebenden Vögeln, federlos gewesen sein, dagegen war der übrige Körper, nicht wie Carl Vogt (der eine der ersten, aber flüchtigen Schilderungen des zweiten Exemplars gegeben hat) glaubte, nackt und mit Reptilschuppen besetzt, sondern ebenfalls mit Federn bedeckt, wie die Vermischung mancher Umrisse und einiges wirklich erkennbare Körpergefieder beweisen.

Carl Vogt war damals zu der Überzeugung gekommen, die Archaeopteryx sei nicht als Vogel, sondern bloß als teilweise befiedertes Reptil anzusehen; Kopf, Schulterbogen, Hand, Becken, kurz der ganze Gerüstbau seien viel mehr reptilien- als vogelartig, und das in einem solchen Grade, daß man glauben müsse, ihr, deren Skelett gegenüber der üppigen Federentwicklung so geringe Umbildungen zeige, seien Gestalten echter Erdreptile vorausgegangen, deren Skelett überhaupt noch keine Veränderungen erlitten hätte und bei denen anstatt vollkommener Federn bloß Stumpfe vorhanden gewesen wären, wie sie heute der Embryo der Vögel im Ei zeigt. In der letzteren Ansicht, die schon früher Studer betont hatte, liegt zweifellos etwas Richtiges wenn man unter den „Stumpfen“ das Rechte versteht. Gegenbaur und andere Forscher haben nämlich überzeugend dargetan, daß diese Federkeime wesentlich den Schuppen und ähnlichen Hautgebilden (Dornen) der Reptilien selbst in ihrer Entstehungsweise gleichwertig sind und daß also die Vogelfedern überhaupt nichts anderes als fortgebildete Reptilschuppen seien, mit demselben Vermögen begabt, sich aus den Abfallstoffen des Körpers prächtige Farben anzueignen, wie diese.

Im übrigen war es aber eine entschiedene Übertreibung, wenn Carl Vogt das Tier einfach als ein befiedertes Reptil bezeichnen wollte. Es ist klar, daß eben mit der Umwandlung der Reptilschuppe in eine Feder in Verbindung mit dem doch auch vorhandenen Fliegen die wirkliche Natur des „Vogels“ gegeben war und in diesem Sinne war die Archaeopteryx bereits zweifellos ein echter Vogel — wenn auch gleichzeitig noch der reptilienähnlichste aller bekannten. Zähnetragende Kiefern, beiderseits gehöhlte Wirbel, Bauchrippen, die Bildung des Schultergürtels, die gleich zu besprechende unvollkommene Umgestaltung der Hand zum Flügel, der lange Schwanz, die freien Beckenknochen und viele andere Einzelheiten nähern sie ebenso den Reptilen, wie sie sie von den heute lebenden Vögeln entfernen, und in diesem Sinne ist es auch völlig richtig, sie ein Mittelglied zwischen Reptilen und Vögeln zu nennen.

Schädel und Gehirnbildung sind offenbar der unserer heute lebenden Räkel viel ähnlicher als der irgend welcher Reptile, die Flügeidechsen nicht